

## Kolonialwirtschaftliche Mitteilungen.

### Deutsche Kauffuh-Aktiengesellschaft Berlin und Kamerun. \*)

#### Pflanzungs-Abteilung.

Die Pflanzung hat sich auch im abgelaufenen Jahr befriedigend entwickelt, bis auf einige Stellen im fünfjährigen Kakaoo, in welchen Engerlinge auftraten. Das Ernteergebnis wurde hierdurch etwas ungünstig beeinflusst. Die Schädlinge konnten inzwischen mit Erfolg bekämpft werden.

Am 31. Dezember 1910 befanden sich 1828,2 ha unter Kultur. Insgesamt 889 ha, zum Teil zwischen den oben angeführten Kulturen, zum Teil alleinstehend, waren mit Pflanzen bepflanzt. Der Neuschlag 1910/11 beträgt etwa 140 ha.

Der letzten Inspektionsreise des Vorstandes nach Kamerun ging eine im Mitauftrag der Kauffuh-Pflanzung „Meunja“, Aktiengesellschaft, ausgeführte Studienreise nach Hevea- und Kakaoo-Pflanzungen auf Seylon und Malakka voraus. Eine gleichzeitige Reise des Herrn Vorstehenden des Aufsichtsrats ermöglichte den gemeinsamen Besuch einer Reihe von Pflanzungs-Unternehmungen.

#### Ernte.

Kakaoo: Im vergangenen Jahr waren fünfjährig und darüber 809 ha.

Die Kakaoverträge der einzelnen Jahre sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Erntejahr	Zahl der 5jähr. und älteren Bestände	Ernte in 50 kg-Säcken	Durchschnittserlös pro 100 kg M
1907	140,0	1320	182,50
1908	240,0	2698	109,14
1909	248,5	3886	101,80
1910	809,0	4156	98,28

Die Ernte wurde in Verbindung mit Sonnentrocknung zum Teil in unseren Manjath-Apparaten getrocknet, zum Teil in dem neuen Kakaohause, das recht befriedigend arbeitet.

Kauffuh: Die Fortsetzung der Stützkapfungen ergab 75,5 kg Kauffuh, der bis zu 11,20 M pro kg erzielte. Im laufenden Jahr dürfte die Ernte einige Hundert Kilogramm betragen.

Pflanzen: Der Ertrag wurde größtenteils zur Verpflegung der Arbeiter verwandt. Ein kleines Quantum wurde verkauft.

Olpalmen: Da die in Kamerun zur massenhaften Ausbeutung der Olpalmen bereits bestehenden und vom Vorstande besichtigten Versuchsanlagen eine gute Rentabilität zeigen, haben wir uns ebenfalls zum Bau eines Lohwerkes entschlossen, um zunächst die Früchte unserer tragenden 10 000 Olpalmen zu verarbeiten. Ein mehrjähriger Vertrag sichert uns die Ernten von weiteren 4000 Olpalmen einer Nachbepflanzung. Um unseren Palmenertrag zu erhöhen, wird der größte Teil des Neuschlages 1910/11 mit Palmen bepflanzt, ebenfalls geschieht dies längs der Pflanzungswege. Ende des laufenden Jahres dürfte der Betrieb in unserem Lohwerk aufgenommen werden. Es hat sich

gezeigt, daß die Palme bereits im 4. bis 5. Jahr mit allmählich steigenden Erträgen einsetzt; das Absterben der jungen, geschlossenen Palmenerstände ist gegenüber dem der älteren zum Teil recht hohen und bestreut stehenden Bäume besonders vorteilhaft.

#### Handels-Abteilung.

Trotz scharfer Konkurrenz hat das Ergebnis des laufenden Jahres zufriedenstellend. Es wurden von uns im abgelaufenen Jahre verschiedene neue Verkaufsläden eröffnet. Die Sieberei entwickelt sich befriedigend. Insgesamt wurden über 100 000 kg Seife abgesetzt.

#### Bauten.

Auf der Pflanzung wurde eine Kakaoo-Aufbereitungsanlage mit Trockenhaus, Gärtchen, Sonnentrocknungstenne und Kakaoo-Lagerstuppen gebaut. In Mpundu wurden ein geräumiges Vorratshaus, ein Warenstuppen und drei Arbeiterhäuser errichtet.

Auf unserem Faktorengrundstück in Duala bauten wir ein Wohnhaus und nahmen zu diesem Zwecke eine Hypothek von 30 000 M auf das Grundstück auf.

Die Arbeiterzahl betrug im Durchschnitt 948. Der Gesundheitszustand war günstig. Die Pflanzungsbahn erreichte im abgelaufenen Jahr den Mangofluß. Ende des Jahres waren insgesamt 21 km Gleis betriebsfertig.

#### Erläuterungen zur Bilanz.

Dem Pflanzungskonto wurden nur Kosten zur geschrieben, welche bei Bepflanzung und Erhaltung der noch nicht tragenden Bestände direkt oder indirekt entstanden, während die Kosten zur Erhaltung der tragenden Bestände sowie der Ernte vom Gewinn in Abzug gebracht worden sind.

Den nach Abschreibungen in Höhe von 30 981 M bei einem Gewinnvortrag von 5491 M verbleibenden Reingewinn von 145 608 M schlagen wir vor, wie folgt zu verwenden: Überweisung an den gesetzlichen Reservefonds 10 000 M, 3 v. H. Dividende pro 1910 75 000 M, Rückstellung für den Bau eines Lohwerkes 35 000 M, Sonderabschreibung auf Gebäude 20 000 M, Vortrag 6008 M. In der Bilanz von 31. Dezember v. J. ist die Pflanzung mit 1 868 132 M bewertet. Den 514 274 M Debitoren, darunter 382 549 M Bankguthaben, stehen nur 79 684 M Kreditoren gegenüber.

### Bremer Kolonial-Bandelsgeellschaft vorm. S. Oloff & Co., A. G. \*)

Der Verlauf des Berichtsjahres darf als ein verhältnismäßig guter bezeichnet werden, wiewenigst wir uns nach den Ausweisen der ersten drei bis vier Monate ein weit besseres Ergebnis versprochen hatten. In den letzten sechs Monaten des Rechnungsjahres gestalteten sich die Verhältnisse außerordentlich schwierig. Während in Europa die Preise für unsere sämtlichen Rohprodukte dieselben Schwankungen unterworfen waren, teilweise auch stetig heruntergingen, wurden in

\*) Aus dem Geschäftsbericht für 1910.

\*) Aus dem Bericht für die sechste ordentliche Generalversammlung.



Africa — wohl in spekulativer Erwartung eines baldigen ausgeprochenen Umstümpfens nach oben — Preise angelegt, die selbst für den vorübergehend hier erreichten Höchststand noch viel zu teuer waren. Wir haben wiederholt Produkte an Ort und Stelle wieder verkauft zu Preisen, die in Europa, trotz sehr günstiger Kontrakte, große Verluste gelassen haben würden. In Europa dagegen gingen die Preise für die meisten Ausführartikel nach Africa, darunter besonders Baumwollwaren, entsprechend der sich hier vollziehenden allgemeinen Besserung, stetig in die Höhe, wogegen es nur selten möglich war, mit den Verkaufspreisen drüben diesen stetig steigenden Einkaufspreisen in verständiger Weise zu folgen.

Also, in den letzten sechs Monaten der Berichtszeit: hohe Einkaufs- und niedrige Verkaufspreise auf beiden Seiten! Das erfordert die Erzielung guter Ergebnisse natürlich außerordentlich. Wir mußten uns also das ganze letzte Halbjahr große Zurückhaltung, sowohl im Einkaufs- wie im Verkaufsgeschäft, auferlegen.

Die Zufuhr von Landesprodukten in den von uns bearbeiteten westafrikanischen Gebieten hat, im Gegensatz zu den Jahren 1907 bis 1909, in denen dieselbe stetig zugenommen hatte, im Jahre 1910 eine wesentliche Steigerung nicht mehr erfahren, und dies erklärt auch zum großen Teil die schwierigen Verhältnisse der letzten Hälfte des Berichtsjahres, wie sie nach einer Reihe von guten Jahren mit stark und stetig steigenden Ausfußziffern stets einzutreten pflegen, weil jedermann sich auf weiter steigende Umsätze einzurichten pflegt.

Im Laufe des Berichtsjahres haben wir in Südtansania und in Liberia neue Niederlassungen eröffnet. Da diese neuen Unternehmungen sich indessen noch im Entwicklungszustande befinden, weil wir, wie wir es bei allen Neunternehmungen stets gehalten

haben, sehr langsam vorangehen, konnten diese das Ergebnis des Berichtsjahres noch nicht nennenswert beeinflussen.

Am 5. Januar d. Js. haben wir unser Aktienkapital von 1.000.000 M. auf 1.250.000 M. erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Nennwerte ausgegeben. Obgleich das erhöhte Kapital nur knapp drei Monate mitarbeitete, nehmen die neuen Aktien am Ergebnis des Rechnungsjahres gleichberechtigten Anteil.

Die Abschreibungen sind wiederum reichlich bemessen und die Reservekonti sind in der üblichen Weise bedacht worden. Afrikanische Immobilien- und Grundstücke-Konten stehen gegen das Vorjahr um 30.000 M. höher zu Buch, weil wir, der Ausdehnung des Geschäftes entsprechend, eine ganze Anzahl von Neubauten ausführen mußten. Guthaben bei unseren übrigen afrikanischen Geschäften stehen, infolge der vorgenannten Neugründungen, ebenfalls entsprechend höher zu Buch.

Der Rohgewinn pro 1910/11 einschließl. 56.667 M. Vortrag beträgt 879.522 M. Davon Handlungsunkosten 419.462 M., Minderlage II 3000 M., Abschreibungen 59.725 M., Zantime 91.450 M., Minderlage I 20.000 M., 17 1/2 v. S. Dividende = 218.750 M., bleiben 66.535 M. zum Vortrag auf 1911/12. Am 31. März d. Js. standen zu Buch Afrikanische Immobilien mit 155.000 M., Waren in Africa mit 974.682 M., Kasse mit 62.815 M., Debitoren mit 260.342 M., Guthaben bei afrikanischen Geschäften mit 1.206.142 M., Tagesgen betrugen die gesamten kurzfristigen Verpflichtungen nur 1.204.531 M.

Die Aussichten für den laufenden Rechnungsabschnitt haben sich wieder gebessert, da die Einkaufspreise für Produkte mit dem in Europa herrschenden Verkaufspreisen wieder mehr in Einklang gebracht werden konnten.

## Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

### Stand der Baumwollsaaten in Ägypten im Juni 1911.\*

In Unterägypten war in den ersten Tagen des Juni die Temperatur zwar ein wenig kühl, im ganzen aber für die Entwicklung der Baumwollsaaten günstig. Im Vergleich zum Jahre 1910 ist allerdings durchweg eine Verzögerung um etwa zehn Tage zu verzeichnen. Augenblicklich ist der Stand der Pflanzen befriedigend. In einigen Bezirken der südlichen Provinzen hat die Blüte begonnen. Das Wasser ist für die Bewässerungsanlagen ausreichend. Obgleich die Bäume zahlreicher sind als im vergangenen Jahre, ist der von ihnen angerichtete Schaden bis jetzt unbedeutend.

In Oberägypten und Fayoum war die Bitterung im Juni günstig. Die Pflanzen sind in gutem Zustand, gesund und gut entwickelt. Die Blüte ist ebensoweit vorgeschritten wie im vergangenen Jahre. Das Wasser für die Be-

wässerung ist ausreichend. Über das Auftreten von Würmern ist nicht geklagt worden.

(Bericht der Alexandria General Product Association vom 3. Juli 1911.)

### Baumwollanbau im Ferghanagebiet 1911.

Nach Angabe des Börsekomitees von Kokand stellt sich die diesjährige Baumwollanbaufläche im Ferghanagebiet, wie folgt:

Stelle	1911		1910
	Insgesamt	darunter mit unterliegenden Saaten	
	Defizitäten		
Margelan . . .	85 189	215	76 888
Andischan . . .	80 100	—	70 814
Kokand . . .	45 431	3252	42 806
Ramangan . . .	44 500	3112	40 485
Dsch . . .	9 860	2988	6 244
Zusammen .	265 080	9567	237 237

(Torg. Prom. Gazeta.)

\*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1911, S. 466.

